

Kurzbios der Beitragenden

Vasili Bachtsevanidis absolvierte ein Magisterstudium mit den Hauptfächern Neogräzistik, Romanische Philologie (Spanisch) und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität zu Köln und an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf. Neben dem Unterricht in Integrationskursen arbeitet er als Trainer für die Zusatzqualifizierung DaZ für Lehrkräfte im Auftrag des BAMF und als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache und Literatur und am Zentrum für Hochschuldidaktik an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht, in der Didaktik des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache sowie in Modellen sprachlicher Bildung im Fachunterricht.

Camilla Badstübner-Kizik ist Professorin am Institut für Angewandte Linguistik der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań mit fachlichen Schwerpunkten in der fremdsprachigen Kultur- und Mediendidaktik. Ihre Forschungsinteressen umfassen u.a. fremdsprachige Bild-, Musik- und Filmdidaktik, Medienkombinationen, inhaltsorientiertes und fächerübergreifendes Fremdsprachenlernen sowie die Nutzung außerschulischer Lernorte. Sie publiziert derzeit vor allem zur Rolle künstlerischer Medien im Fremdsprachenunterricht, zu multimedialen Lernarrangements sowie zu Auswahlkriterien für kulturdidaktisch relevante Lerninhalte im Kontext DaF und DaZ.

Verena Blaschitz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europäischen Akademie Bozen. Davor war sie am FWF-Projekt „Bildungserfolg bei Sprachtod?“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und in anderen Projekten tätig. Arbeitsschwerpunkte: Deutsch als Zweitsprache, Einschätzung sprachlicher Kompetenz.

Gabriele Blell studierte Russisch und Englisch an der Universität Potsdam (Diplomlehrerin, 1976-1980). 1984 promovierte sie sich mit dem Thema *Zur gesellschaftlichen Funktion und ästhetischen Form im Frühwerk Ernest Hemingways (1923-1929)*. (Universität Potsdam) und habilitierte sich zum Thema *Motivation und Fremdsprachenunterricht mit jüngeren Erwachsenen (unter bes. Berücksichtigung der Arbeit mit literarischen Texten)* 1992 (Universität Potsdam). Von 1992-2002 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Englische Literatur und vertrat für 4 Jahre die Professur Fremdsprachendidaktik an der Universität Potsdam. Seit 2002 ist sie Professorin für die Didaktik des Englischen an der Leibniz Universität Hannover mit dem Schwerpunkt Literatur- und Kulturdidaktik. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Literatur- und Kulturdidaktik; Rezeptionsforschung, Mediendidaktik (Bild, Film, Musik), CLIL, ELearning, Inter- und transkulturelles Lernen.

Renate Bürner-Kotzam: Studienkolleg bei den Universitäten des Freistaats Bayern. DAAD-Lektorate in der VR-China und Indien. Lehraufträge an der Universität der Bundeswehr Neubiberg und an der HTWG Konstanz, Referentin beim Goethe-Institut. Veröffentlichungen u.a. zur Literatur des Bürgerlichen Realismus, zur Filmanalyse, zum kinematografischen Erzählen

Mark-Oliver Carl: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen. Lehramtsstudium der Germanistik und Anglistik an der Universität Kassel und der University of Manchester, 2007 Promotion in germanistischer Literaturwissenschaft zum Thema der *Struktur und Effekte intertextueller Wiederaufnahmen bei Ulrich Plenzdorf*, 2009 zweites Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Berlin, bis März 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Literaturdidaktik an der Universität Potsdam. Forschungsschwerpunkt: kulturelle Schemata und literarische Deutungskompetenz.

Katrin Dammann-Thedens ist ausgebildete Lehrerin (Fächer: Deutsch, Kunst und Sport) und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik der Leuphana Universität Lüneburg. Seit 2010 leitet sie dort das Projekt „Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ (Sek. I und II). Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen Literatur- und Lesendidaktik sowie die Theorie und Rezeption visueller Narrationen. In ihrem Dissertationsprojekt untersucht sie Strukturen der Kommunikation über textlose Bilderbücher.

Ulrike Grond: M.A. in Deutsch als Fremdsprache, Italienischer Philologie und Pädagogik in München; 1. Staatsexamen für das Lehramt an Haupt- bzw. Mittelschulen (Unterrichtsfach DaZ), aktuell Lehramtsanwärterin (Referendarin) an einer Münchner Mittelschule und Lehrbeauftragte am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU (Leitung der wissenschaftlichen Schreibwerkstatt). Weitere Lehrerfahrung (2006-2011) u.a. an der Universität Bologna, am Institut für Deutsch als Fremdsprache an der LMU, bei der Deutsch-Uni-Online und den Deutschkursen bei der Universität München e. V.

Ilijana Heringer ist akademische Mitarbeiterin am IDF, dem Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg. Seit 2007 arbeitet sie im Bereich Sprachförderung bei Kindern im Vor- und Grundschulalter.

Gunde Kurtz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IDF der Universität Heidelberg. Seit 2009 leitet sie dort das Projekt "Integrierte Sprachförderung in Klassen 3 und 4", das ab 2012 zum Verbundprojekt "Durchgängige Sprachförderung" gehört, einer Kooperation von Universität, Pädagogischer Hochschule und Stadt Heidelberg. Derzeitiger Arbeitsschwerpunkt ist die Rolle des Wortschatzes im Zweitspracherwerb.

Magdalena Michalak hat im Forschungsbereich Deutsch als Fremdsprache promoviert. Seit 2010 ist sie als Juniorprofessorin für Deutsche Sprache und ihre Didaktik mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache an der Universität zu Köln tätig. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache, Sprachförderung von Kindern und Erwachsenen mit Migrationshintergrund mit besonderem Fokus auf die Textkompetenz sowie Lehrerbildungsforschung unter dem Aspekt von Mehrsprachigkeit.

Felix Roscher studierte nach dem Zivildienst (2003-2004) im Rahmen des fächerübergreifenden Bachelorstudiengangs die Fächer Musik und Englisch an der Hochschule für Musik, Theater und Medien an der Leibniz Universität Hannover (2004-2008). Abschlussarbeit in Musikwissenschaft zum Thema *Die Komplexität des Jazz*. Auslandssemester in Bristol (England). Studium des Master of Education an der Hochschule für Musik, Theater und Medien und der Leibniz Universität Hannover (2009-2011). Thema der Abschlussarbeit: *Die Filmmusik in Babel: Analyse und Unterrichtsmodelle*. Im Rahmen des Studiums Beteiligung an Veröffentlichungen in Musikforum (2007) und Musik und Bildung (2011). Zur Zeit Studienreferendar an der Wilhelm-Raabe-Schule Hannover.

Renata Rybarczyk ist seit ihrer Promotion 2001 als Oberassistentin am Lehrstuhl für Methodik und Didaktik DaF im Institut für Germanische Philologie an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, Polen tätig. Zu ihren wissenschaftlichen Schwerpunkten zählen vor allem Analyse und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien für den DaF-Unterricht sowie Arbeit im Fremdsprachenunterricht mit Lernenden mit besonderen Lernbedürfnissen. In ihrer Habilitationsschrift erforscht sie Lernwege von Schülerinnen und Schülern mit Legasthenie und deren Förderung im DaF-Unterricht.

Torsten Schlak (†) war zuletzt Leiter des Fachgebiets Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie wissenschaftlicher Leiter der Zentraleinrichtung Moderne Sprachen (ZEMS) an der TU Berlin. Er promovierte an der Universität Bielefeld in Deutsch als Fremdsprache und forschte mehrere Semester an der University of Hawai'i. Von 2000-2003 war er Lektor an der Universität Osaka, von 2003-2009 Juniorprofessor für Sprachlehrforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Seit April 2009 hatte er einen Lehrstuhl für Deutsch als Fremdsprache an der TU Berlin inne. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählten u.a. die Bereiche Zweitspracherwerb, Fremd- und Fachsprachendidaktik sowie Wirtschaftsdeutsch.

Matthias Schoormann ist promovierter Ethnosoziologe. Nach seinem DaF-/DaZ-Zusatzstudium an der Ruhr-Universität Bochum nahm er 2006 eine Tätigkeit als Sprachlehrer bei einem privaten Bildungsträger in Münster auf. Nebenberuflich befasst er sich eingehend mit der Fremdsprachenforschung. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Bereiche Zweitspracherwerb, Korrekturforschung und Interaktionsanalyse.

Tina Welke ist Lektorin am Institut für Germanistik/Deutsch als Fremdsprache an der Universität Wien. Sie hat Sprachwissenschaft, Deutsch als Fremdsprache und Politikwissenschaft studiert und zum Thema Deutsche Einheit und Ostdeutsche Identitätsinszenierung in der Fernsehreihe „Tatort“ promoviert. Sie lehrt Deutsch als Fremdsprache am Sprachenzentrum der Universität Wien sowie an der Diplomatischen Akademie Wien und ist in der LehrerInnenfortbildung tätig.